

CONCLUSIO

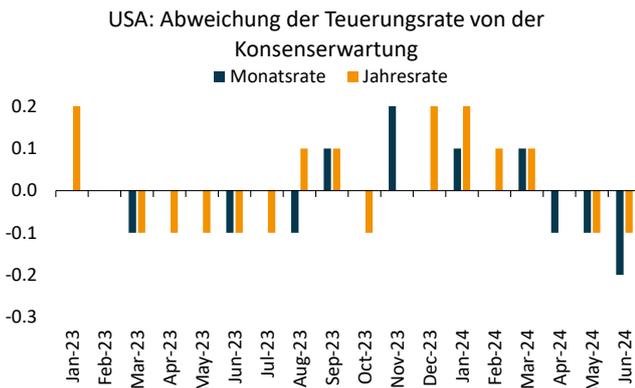
Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

Nullkommanix

Null Komma eins Prozent. Was sind schon null Komma eins Prozent? Wäre das Fußballtor null Komma eins Prozent größer, müsste Manuel Neuer zusätzlich die Fläche eines DIN-A6-Blattes hüten. Wenn Sie null Komma eins Prozent schneller als mit den erlaubten 80 km/h durch den Elbtunnel fahren, dann springt vielleicht der warnende Piepton der *Intelligent Speed Assistance* an, Sie sind aber gerade mal anderthalb Zehntelsekunden schneller am Tunnelausgang. Also wegen null Komma eins Prozent macht sich eigentlich niemand lang. Aber an den Finanzmärkten entscheiden null Komma eins Prozent über das Wohl und Wehe von Trillionen von Anlagegeldern.

Die **Inflationsrate in den USA** war im Juni null Komma eins Prozentpunkte niedriger als erwartet. Statt um 3,1 Prozent ist das Leben im Vergleich zum Juni 2023 lediglich um 3,0 Prozent teurer geworden. Im Monatsvergleich lag die veröffentlichte Teuerungsrate mit einem Rückgang um 0,1 Prozent sogar zwei Zehntel Prozentpunkte unter der Konsenserwartung eines Anstiegs um 0,1 Prozent. Eine so deutliche Unterschreitung der Erwartungen hat es seit zwei Jahren nicht mehr gegeben.

USA: Positive Datenüberraschung beim Juni-CPI



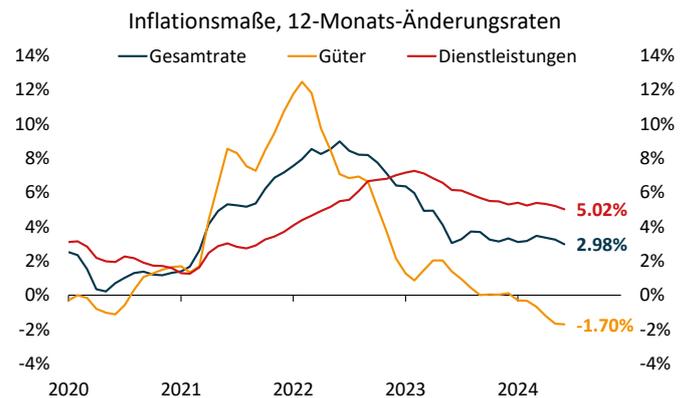
Mit einem Mal sind die Stimmen wieder laut, die eine baldige Leitzinssenkung der Fed erwarten. Ähnlich war das bereits im Herbst vergangenen Jahres. Die Grafik zeigt, wie die Inflationsdaten vom Frühjahr bis in den Spätsommer 2023 hinein positiv überraschten. Man dachte damals, das würde immer so weitergehen. Aber in den Wintermonaten

war die Inflationsrate plötzlich reihenweise höher als erwartet. In den vergangenen drei Monaten gab es jeweils wieder **positive Datenüberraschungen**.

Wie stehen die Aussichten, dass sich der abnehmende Preisdruck dieses Mal als nachhaltig erweist? Und welche Zinspolitik der Fed lässt sich aus der Inflationsentwicklung ableiten?

Nach einer rasanten Abschwächung der Inflationsrate von 6,4 Prozent im Januar 2023 auf 3,1 Prozent im Juni 2023 blieben weitere Fortschritte nach unten aus. Ein Jahr lang schwankte die Gesamtinflation zwischen 3,1 und 3,7 Prozent. Erst mit den gestern veröffentlichten Zahlen für Juni wurde die Drei-Prozent-Marke mit exakt **2,98 Prozent** erstmals seit März 2021 wieder unterschritten. Zwei hundertstel Prozentpunkte unter drei Prozent, und die Anleger frohlocken. Zwei hundertstel Prozent mehr Geschwindigkeit bringt Sie drei Hundertstel Sekunden schneller durch den Elbtunnel.

USA: Inflationsmaße driften leicht nach unten





Während **Güter** bereits seit Herbst 2023 im Jahresvergleich billiger werden, verharrt der Preisanstieg für **Dienstleistungen** seither oberhalb von fünf Prozent. Zwei hundertstel Prozentpunkte fehlten im Juni, um diese Marke zu unterschreiten.

Was macht nun die **US-Notenbank** mit dem neuen Datenmaterial? Am Mittwoch hat der Fed-Vorsitzende Jerome Powell im Rahmen einer Kongressanhörung das „Inflationsgefühl“ der Mitglieder im Offenmarktausschuss erläutert. Möglicherweise waren ihm die 24 Stunden später offiziell verkündeten Inflationsdaten für Juni bereits bekannt. Wörtlich sagte Powell in bestem „Zentralbank-Sprech“:

„Der [geldpolitische] Ausschuss hat erklärt, dass wir nicht davon ausgehen, dass es angemessen sein wird, den Zielbereich für die Federal Funds Rate zu senken, bis wir größeres Vertrauen gewonnen haben, dass sich die Inflation nachhaltig in Richtung zwei Prozent bewegt. Die eingehenden Daten für das erste Quartal dieses Jahres stützten dieses größere Vertrauen nicht. Die jüngsten Inflationswerte haben jedoch einige bescheidene weitere Fortschritte gezeigt, und weitere gute Daten würden unsere Zuversicht stärken, dass sich die Inflation nachhaltig in Richtung zwei Prozent bewegt.“

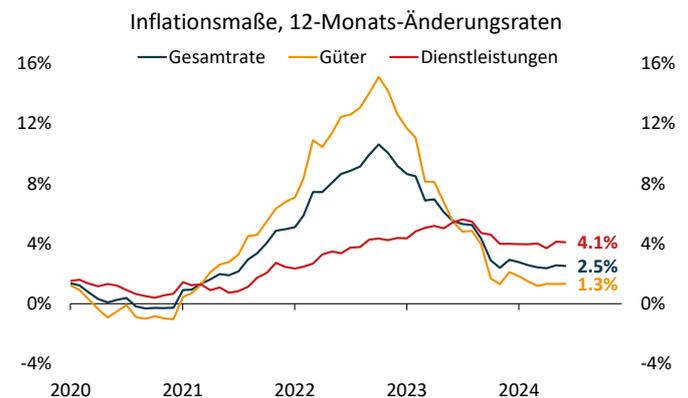
Das nächste Notenbanktreffen der Fed ist am 31. Juli. Konkrete Zinssenkungsabsichten werden dann aber wohl noch nicht geäußert werden. Vermutlich wird es Jerome Powell vorziehen, erst noch die Juli-Inflationsdaten abzuwarten. Sollten diese die Inflationszuversicht stärken, böte sich Powell im Rahmen des jährlich stattfindenden Notenbanksymposiums in **Jackson Hole** Ende August die Gelegenheit, eine erste Zinssenkung für das Notenbanktreffen im September in Aussicht zu stellen.

Ausgerechnet im September, ist man geneigt zu sagen. Seit rund einem Jahr stand die Vermutung im Raum, die Fed würde nicht ausgerechnet im September ihre erste Zinssenkung seit über vier Jahren verkünden. Dies wird die letzte Notenbanksitzung vor den US-Präsidentenwahlen sein. Eine erste Zinssenkung zu diesem Termin hätte als Einflussnahme auf den Wahlausgang aufgefasst werden können. Allerdings entwickelt der Präsidentenwahlkampf derzeit ja seine ganz eigene Dramatur-

gie, da wird die Frage, ob die Fed im September die Zinsen senkt oder nicht, höchstvermutlich keine entscheidende Rolle spielen.

Bereits in der kommenden Woche, steht die nächste Notenbanksitzung der **Europäischen Zentralbank** auf dem Kalender. Vom Wortlaut her ganz ähnlich wie die Fed, wünscht sich auch die EZB „größeres Vertrauen“ und „stärkere Zuversicht“, dass sich die Inflation nachhaltig in Richtung zwei Prozent bewegt. Allerdings treten die Teuerungsraten hierzulande seit rund einem halben Jahr auf der Stelle. Egal ob man auf die Gesamtinflationsrate schaut, die Preise für Güter oder jene für Dienstleistungen – ein Abwärtstrend ist nirgendwo erkennbar. Insofern ist mehr als fraglich, ob Notenbankpräsidentin **Christine Lagarde** den Mut haben wird, in der kommenden Woche für September eine zweite Leitzinssenkung in Aussicht zu stellen. Schon die erste Zinssenkung Anfang Juni wurde von etlichen Geldpolitikern als „zu voreilig“ kritisiert.

Eurozone: Inflationsmaße tendieren seitwärts



Conclusio: Nachdem die Inflationsraten wieder eine „2“ vor dem Komma aufweisen, zählt für die Notenbanken jedes zehntel Prozent. In den USA sind die Teuerungsraten zwar höher als in der Eurozone, dafür ist seit drei Monaten ein Abwärtstrend erkennbar. Derzeit erscheint im September eine erste Zinssenkung der Fed wahrscheinlicher als ein zweiter Zinsschritt der EZB. Vom Trend her sind aber beide Zentralbanken in die gleiche Richtung unterwegs. Für die Märkte ist es dabei weniger relevant, welche Zentralbank eine Zehntelsekunde schneller am Ziel ist.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

